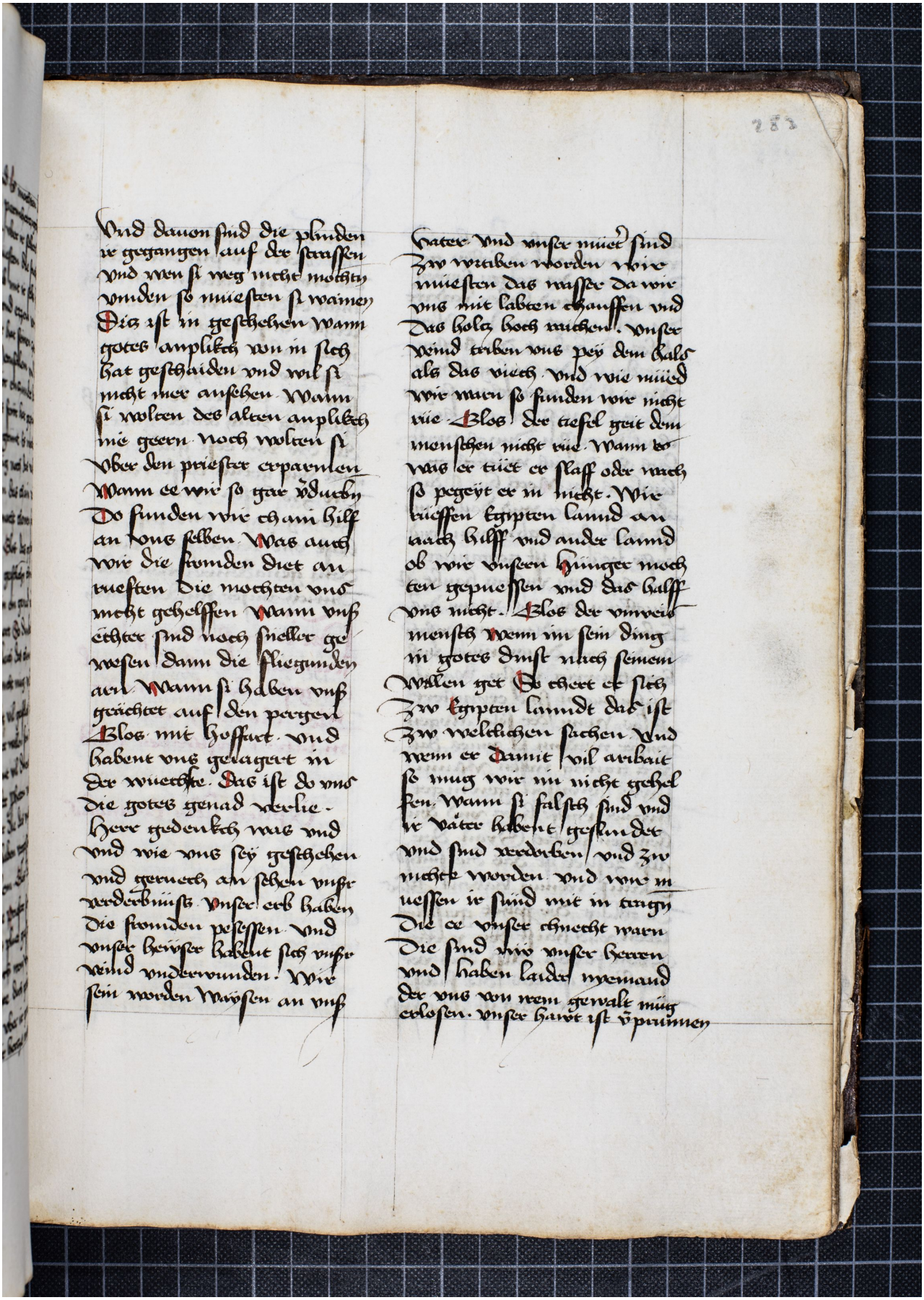
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



283

Und dauon sind die plunden
re gegangen auf der strassen
Und wen si weg mecht mochten
vnden so muesten si wamen
Dis ist in geschehen wann
gotes anpliken wn in sich
hat geschaiden vnd wil si
mecht mer ansehen Wann
si wolten des alten anpliken
nie geern Noch wolten si
Vber den priester erparmen
Wann ee wir so gar vduchn
Do funden wir ch ain hilf
an vns selben Was auch
wir die fremden diet an
uesten die mochten vns
mecht gehelfen Wann vns
echter sind noch sneller ge
wesen dann die fliegunden
aer Wann si haben vns
grächet auf den perger
Blos mit hoffnet vnd
habent vns gelaget in
der wuetche Das ist do vns
die gotes genad werlie-
herr gedenkch was vnd
vnd wie vns sey geschehen
vnd gerneth an sehen vnser
verderbnüst Vnser erb haben
die fremden besessen vnd
vnser heuser habent sich vnser
vind vnderwunden Wir
sein worden Waisen an vns
Vater vnd vnser muet sind
Zw witiben worden wir
muesten das wasser da wir
vns mit labten schaffen vnd
Das holz hoch trucken Vnser
vind terben vns pey dem hals
als das vieh vnd wir mued
wir waren so funden wir nicht
rue Blos der teufel geit dem
menschen nicht rue Wann er
was er tuet er slaff oder wach
so pegeit er in nicht Wir
triffen egypten lannd an
tarch hilff vnd ander lannd
ob wir vnsern hunger moch
ten gepnessen vnd das halff
vns nicht Blos der vnreid
mensch Wenn im sein ding
in gotes dnst nach seinem
Willen get So ekert er sich
Zw egypten lannd das ist
Zw weltlichen sachen vnd
wenn er dannit vil arbait
so mug wir im nicht gehel
fen Wann si falsch sind vnd
ir väter habent gesundet
vnd sind verdarben vnd zw
mecht worden vnd wir m
uessen ir sünd mit in tragn
Die ee vnser ehnecht waren
Die sind nu vnser herren
vnd haben laider niemand
der vns von dem gewalt mug
erlosen Vnser haut ist vprunnen